

JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

124. Band

I. Abhandlungen



Linz 1979

Inhaltsverzeichnis

Erwin M. Ruprechtsberger: Hallstattzeitliche Gräber aus Linz – VÖEST (Gräber Nr. 499, 501, 502, 503)	9
Erwin M. Ruprechtsberger: Ein latènezeitliches Grab aus Linz – Ein Beitrag zur La-Tène-Zeit in Linz (Grab Nr. 500)	13
Heidelinde D i m t : Fundmünzen vom Georgenberg bei Micheldorf/OÖ.	27
Erwin M. Ruprechtsberger: Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum ...	33
Erwin M. Ruprechtsberger: Die Töpfermarken auf Schwarz- und Weißhafter-Keramik aus dem Stadtmuseum Linz	49
Alfred Höllhuber: »... duo castra Plasenstein ...« – Die zwei Burgen Plasenstein – Ein Beitrag zur Bestimmung ihrer Lage – mit einem Fundbericht	67
Brigitte H e i n z l : Die Gemäldesammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums in Linz	105
Gerhard H a r t m a n n : Ergänzungen zur Ahnenliste Anton Bruckners	135
Peter H a u s e r : Abzeichen der politischen Parteien und militanten Organisationen in Oberösterreich 1918–1939	143
Hermann K o h l : Bergsturz von der Zwerchwand bei der Hüttenack-alm, OÖ., am 15. Oktober 1978	171
Wilhelm K l a u s : Zum Naturstandort der nordamerikanischen Weihrauchkiefen (<i>Pinus taeda</i> L.) – Vergleichsstudie für die fossilen Hausruck-Kiefen	177
Gerhard A u b r e c h t : Die Wasservögel des Attersees 1977 und 1978 – Diskussion der Ursachen für die zeitliche und räumliche Verteilung sowie Hinweise auf Naturschutzprobleme	193
Gerald M a y e r : Letztbeobachtungen von Zugvögeln in Oberösterreich	239
Emmerich P e t z : Nachweise der Waldbirkenmaus, <i>Sicista betulina</i> (Pallas), aus dem oberösterreichischen Teil des Böhmerwaldes	263
Besprechungen und Anzeigen	265

HALLSTATTZEITLICHE GRÄBER AUS LINZ-VÖEST

(Gräber Nr. 499, 501, 502, 503)

Von Erwin M. Ruprechtsberger

(Mit 1 Abb. auf Taf. I und 1 Abb. im Text)

Unter den in Linz vertretenen prähistorischen Epochen nimmt die Hallstattzeit mit den Stufen C und D, die von etwa 750 bis 400 vor Christus angesetzt werden¹, eine nicht unwichtige Stellung ein, da ihr (neben einer Reihe verschiedener anderer Funde²) zwei Gräberfelder zugeordnet werden: Ein kleines, vierzehn Bestattungen umfassendes aus der Gasse »Im Hühnersteig«³ und ein großes, im Bereich der Industrieanlagen der Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke (VÖEST) befindliches, dem unser Hauptaugenmerk gilt⁴. Dort wurden, wie 1967 noch ermittelt werden konnte⁵, insgesamt 97 Flachgräber bekannt, die sich der Bestattungsart nach in 43 Körper- (= 44 Prozent) und 54 Brandgräber (= 56 Prozent) gliedern. Bis 1974 erhöhte sich die Anzahl der Gräber auf 98⁶, während bis 1975 nach dem letzten Forschungsstand drei rezent

- 1 Auf chronologische Probleme wird im Rahmen dieses Fundberichtes nicht eingegangen. Darüber informiert übersichtsmäßig z. B. W. Angeli, Die Erforschung des Gräberfeldes von Hallstatt und der »Hallstattkultur«, in: Krieger und Salzherren, Hallstattkultur im Ostalpenraum (= Ausstellungskat. 4 d. RGZM Mainz 1970) 14/39 bes. 14/19 mit Literaturhinweisen.
- 2 Zusammenge stellt von J. Reiting er, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich (= Schriftenreihe des OÖMV 3), Linz 1968, 260/7. – Vgl. ferner K. Willvonseder, OÖ. in der Urzeit (s. Anm. 13) 69 Abb. 73, 72f.
- 3 J. Reiting er, a. O. 262 mit Angaben älterer Literatur. – K. Willvonseder, a. O. 79 Abb. 87; 81. – R. Kux - J ü l g - G. W i n k l e r, Bericht zum Stand der archäologischen Forschung im Raum von Linz: Kunst-Jahrbuch Linz 1972, 76 und Anm. 16. Zusammensetzung der Bestattungsart: 13 Skelettgräber, ein Brandgrab.
- 4 Die Abschlußpublikation der von 1938 bis 1943 gefundenen bronzezeitlichen Gräber besorgte H. A d l e r, Das Gräberfeld Linz-St. Peter, LAF 2 (1965). – Ders., Das urgeschichtliche Gräberfeld Linz-St. Peter, LAF 3 (1967). – Die hallstattzeitlichen Funde sind in LAF 2 (1965) 118/319 bearbeitet.
- 5 F. E. B a r t h, Die Hallstattzeit, in: Frühes Linz – Ausgrabungen im VÖEST-Gelände (Ausstellung August–September 1967) 33.
- 6 R. K u x - J ü l g, Archäologie-Katalog der Schausammlung, Urgeschichte–Römerzeit–Frühgeschichte (1975) 76 schreibt, daß 1974 zwei hallstattzeitliche Gräber freigelegt worden seien, was jedoch im Widerspruch steht zu dem vom Grabungsmitarbeiter M. K a n d e l h a r t ausgearbeiteten und für die Fundberichte aus Österreich vorgesehenen Beitrag, der von der Grabungsleiterin nie an das Bundesdenkmalamt nach Wien weitergeleitet worden ist (dies mußte

stark gestörte Skelettgräber – an Beigaben sind lediglich einige Keramikbruchstücke zu erwähnen – hinzukamen⁷. Als Gesamtzahl können derzeit (1978) 101 hallstattzeitliche Gräber aus dem ehemaligen Dorf St. Peter, heute VÖEST-Gebiet, angegeben werden, die sich folgendermaßen aufteilen.

54 Brandgräber	53,5 %
47 Skelettgräber	46,5 %
101 Gräber	100,0 %

Obwohl diese Übersicht infolge der (wahrscheinlich) nicht endgültig feststehenden Zahl der Bestattungen jederzeit geändert werden kann, dokumentiert sie gewisse soziale Verhältnisse. Während J. REITINGER in der Sitte, die Toten unverbrannt beizusetzen, ethnische Einflüsse aus dem Osten zu erkennen glaubt und aufgrund des Vorhandenseins von Körper- und Brandbestattungen auf »ein friedliches Nebeneinander von bodenständiger und neuangekommener Bevölkerung« schließt⁸, zieht F. E. BARTH Rückschlüsse auf die soziale Lage der damaligen Bewohner. Er stellte nämlich fest, daß bei Gleichzeitigkeit der beiden Bestattungsarten in Hallstatt reichere Beigaben aus Brandgräbern vorliegen; anders sei es in Linz, wo das an Metallbeigaben reichste Grab 452 eine Körperbestattung aufgewiesen habe⁹.

Von den 1974 und 1975 geborgenen hallstattzeitlichen Bestattungen war Grab Nr. 499 das ergiebigste, da in ihm einige Beigaben lagen¹⁰. Das Skelett, in gestreckter Rückenlage süd- (= Kopf) nördlich orientiert, befand sich in einer Tiefe von etwa einem Meter; im Bereich der rechten Schulter fand man ein großes, bauchiges, weinrot geschlickertes Gefäß, dessen Oberfläche ab dem durch kleine halbkreisförmige Einkerbungen abgegrenzten Schulteransatz mit einem graphitierten Rhombusband verziert ist:

Taf. 1/Abb. 1: H = 34,5 Mdm = 28,5 Bdm = 46,5 Stfldm = 14,5 cm¹¹

und daneben zwei Schalen mit einer an der Innenseite graphitierten, winkelig angeordneten Bänderverzierung:

erst 1978 von uns nachgeholt werden), wo für 1974 ausdrücklich die Aufdeckung bloß eines Skelettgrabes der Hallstattzeit bezeugt ist. (Vgl. Ä. K l o i b e r, Die Menschen von Linz-Zizlau, LAF 6 [1975] 71 ff.) Da die Zahl der Gräber durchlaufend erfolgte, wurden die Hallstattgräber 1974 und 1975 an das bestehende, nicht leicht überschaubare Zahlenschema angehängt. Die vier hallstattzeitlichen Gräber haben demnach folgende Grabnummern: Nr. 499, gef. 1974. (Nr. 500, ein latènezeitliches Grab, wird im folgenden, s. o. S. 13 ff., besprochen). Nr. 501, gef. April 1975. Nr. 502, Nr. 503, gef. Ende Mai 1975.

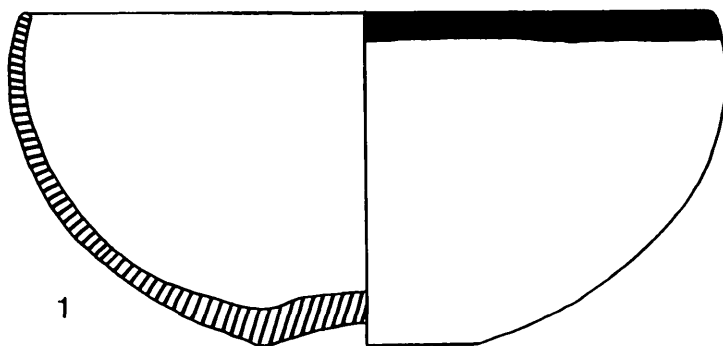
7 R. K u x - J ü l g: JbOÖMV 121/2 (1976) 159.

8 J. R e i t i n g e r, Österreich in ur- und frühgeschichtlicher Zeit (Linz 1969) 184.

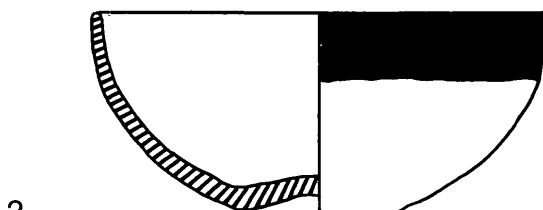
9 F. E. B a r t h, a. O. 33.

10 Erwähnt von R. K u x - J ü l g, Grab der Hallstattzeit im VÖEST-Gelände, in: linz aktiv 53 (1974/75) 29. Der Fundbericht wurde von M. K a n d e l h a r t ausgearbeitet und wird in FÖ 17 (1978) erscheinen.

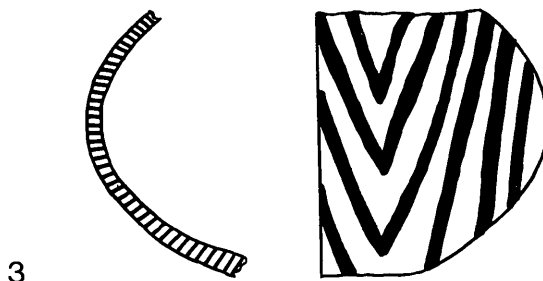
11 H = Höhe, Mdm = Mündungsd(urch)m(esser), Bdm = Bauchdm, Stfldm = Standflächendm. Abgebildet in Katalog der Schausammlung (o. Anm. 6) 103 (B III 75) (der Dekor kommt sehr schlecht zum Ausdruck) und P. K r a f t, Vom Spätling Mensch im Linzer Raum, in: linz aktiv 56 (1975) 19 Abb.



M = 1 : 2



M = 1 : 2



3

Textabb. 1: Hallstattzeitliche Beigaben in Grab 499 aus Linz-VÖEST (Stadtmus. Linz)

M = 1 : 2

Textabb. 1, 1: H = 9,4 Mdm = 17,6 Bdm = 18,8 Stfldm = 5,6 cm

Textabb. 1, 2: H = 5,6 Mdm = 11,8 Bdm = 12,2 Stfldm = 3,6 cm

Einen Meter neben dem rechten Oberschenkel entfernt lagen eine kleine, mit schwarzer Schraffierung versehene fragmentarisch erhaltene Urne, deren Inhalt aus kalzinierten und mit Holzkohlenasche vermengten Tierknöchelchen bestand, und zwei kleine verscherbte Gefäße.

Textabb. 1, 3: H = 7 Mdm = 9 Bdm = 12,2 cm Fuß fehlt!

Die Keramik bietet an Formen nichts Neues und kann jenem Typus zugeschrieben werden, den R. PITTIONI mit Huglfing, einem Ort jenseits des Inn in Bayern, und Schärding, diesseits des Flusses in Oberösterreich, umschrieben hat¹². Das betrifft sowohl das große, rotschwarz bemalte Gefäß (Taf. 1/Abb. 1), das seine nächsten Parallelen in Linz-St. Peter hat¹³, als auch die beiden Schalen (Textabb. 1, 1 und 1, 2)¹⁴ und die Urne (Textabb. 1,3)¹⁵, denen ähnliche Keramikbeigaben zur Seite zu stellen sind. Alle Gefäße des Grabes Nr. 499 fügen sich in das von H. ADLER für die Periode Hallstatt-C erstellte Fundmaterial des Gräberfeldes Linz-St. Peter¹⁶.

Den Anlaß, das Fundinventar des Grabes Nr. 499 in diesem Bericht vorzustellen, bot nicht das von anderen Gräberfeldern schon bekannte und nicht außergewöhnliche Material. Es bestand vielmehr die Notwendigkeit, die Linzer Gräberfelder erfassenden monographischen Schriften in Form von Fundberichten geringfügig zu ergänzen, um den neuesten Stand archäologischer Forschungen möglichst bald nach deren Abschluß bekanntgeben zu können.

12 R. Pittioni, Urgeschichte des österreichischen Raumes (Wien 1954) 555/72. Zum Gräberfeld von Huglfing vgl. G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit = Röm.-Germ.-Forsch. 24 (Berlin 1959), 235/7 und Taf. 103/6 (Auswahl) ferner Taf. 15/bes. 13.

13 H. Adler, LAF 2 (1965) s. o. Anm. 4, 120f., Abb. 1f., 164f. Abb. 1 = J. Reitingner (o. Anm. 2) 265, Abb. 224/2. – Ders. (o. Anm. 8) Titelblatt ferner (o. Anm. 8) 183, Abb. 155. – Fundort: St. Florian/Inn. = K. Willvonseder, Oberösterreich in der Urzeit (Wien 1933) 66, Abb. 69.

14 H. Adler, LAF 2 (1965) 134f. Abb. 3; 190f. Abb. 2; 230f. Abb. 3.

15 a. O. 118f. Abb. 4; 154f. Abb. 3.

16 S. o. Anm. 4.



Abb. 1: Hallstattzeitliches Gefäß aus Grab 499 aus Linz-VÖEST



Abb. 2: Latènezeitliche Gefäße aus Grab 500 aus Linz-VÖEST
(Alle Stadtmus. Linz. Aufn. F. Michalek)